

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Unterblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 317.

Donnerstag den 12. November.

1868.

Der Fleischer Herr Heinrich Moritz Jemer hier beabsichtigt in dem Grundstücke Nr. 14 der Eisenstraße eine Schlachterei zu errichten.
Wir fordern hierdurch auf, innerhalb einer für alle nicht auf Privatrechtstiteln beruhenden Einsprüche präclusiven Frist von vier Wochen, vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, etwaige Einwendungen gegen die bezeichnete Gewerbeanlage bei uns anzubringen.
Leipzig, am 10. November 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Meckler.

Finanzieller Wochenbericht.

(Schluß.)

Am Schlus der vorigen Woche schrieb ein Wiener Börsenreferent: Knapp vor dem 1. November, wie diese Woche schließt, an welchem die Binstermine fällig werden und die großen Summen von Coupons der Metalliques, der 750,000 Actien der Lombarden, der 12 Millionen Gulden in Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn und anderer derartiger Unternehmungen zur Auszahlung kommen, im Ganzen an 40 Millionen Gulden stott werden, haben die Course fast aller Effecten eine Stabilität bewahrt, die allen bisherigen Erfahrungen geradezu widerspricht. — Wir glauben, daß der Referent mit den dieswöchentlichen Leistungen der Wiener Börse zufrieden sein wird. Der fällige Novembercoupon hat vollständig geleistet, was man von ihm erwarten konnte, und die Speculation trieb Creditactien bis zu einer Höhe (an der Abendbörse vom Sonnabend 221), die sie seit Jahren nicht erreicht hatten, und zwar theilweise unter Beihilfe des später für unbegründet erklären Gerüchts, die Reduction des Actiencapitals der Creditanstalt solle in der Art zu Stande gebracht werden, daß auf jede Actie vierzig Gulden baar zurückgezahlt würden. — Die glücklichen Erfolge der Anglo-österreichischen Bank reizen unausgesetzt zur Nachfolge. Und zwar ist es diesmal wieder das rührige Haus Erlanger in Frankfurt, welches zusammen mit Dreyfuss in Stuttgart und Fould in Paris eine Franco-österreichische Bank in Wien gründet. Das Capital ist bereits aufgebracht, wie es heißt; doch dürften noch ein paar Millionen Gulden zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden. Wieder ein neues Organ für den Emissionschwundel, aus welchem vergleichsweise Institute Lust und Nahrung ziehen. Der Ruf der drei Gründer bürgt dafür, daß sie ihren Vortheil versiehen werden. Das andere ist Nebensache.

Nach Herrn Bresl's Exposé kostet die jährliche Zinszahlung Österreich noch immer 108 Millionen Gulden, wozu Ungarn $\frac{1}{2}$ beiträgt. Die österreichischen Blätter brechen bei solcher Gelegenheit stets in Klagen aus wegen der Übervortheilung, welche die Magyaren der diesseitigen Reichshälfte zugefügt. — Die Direction der Nationalbank hat den Binstuß für den Lombard von $5\frac{6}{10}$ auf $4\frac{1}{2}\%$ inklusive aller Kosten herabgesetzt. Nach ihrem neuesten Reglement wird sie von Creditactien nur voll eingezahlt, und von Eisenbahnactien bloß solche beleihen, deren Hauptlinien in vollem Betriebe stehen. — Die neuen Emissionen drängen sich förmlich. Außer den eben zu sehr niedrigem Course ausliegenden sechs Millionen Gulden Kronprinz Rudolfsbahnprioritäten, welche rasch überzeichnet sein werden, stehen unter anderen die Emissionen der Prioritäten der Lemberg-Czernowitzer- und Alsfeld-Bahn bevor. Auch die Staatsbahn glebt laut Bekanntmachung successive je nach Bedarf 150,000 Stück neue Obligationen aus. Die Ausgabe der früheren geschah bekanntlich zum Course von 225 Francs. Wenigstens erfährt bei diesem Unternehmen der Actionair, was er zu erwarten hat, während bei den nebenbuhlerischen Lombarden das Publikum in vollständigem Dunkel über die Sachlage gehalten wird. Die Nachricht der „Neuen freien Presse“ von einer beabsichtigten Fusion der Buschtiehroder und der Leipzig-Lausig-Eisenbahn wird dementirt. Auch an die am unerschütterlichsten erscheinenden Metierwerke rüttelt manchmal das Schicksal. So sind Leipzig-Lausig auf die Nachricht von einem Project Pirna-Dux gefallen. Die Börse erträgt einmal das Wort Concurrenz nicht, und ihr erster Gedanke dabei ist immer ein „sauve quai peut“,

mag sie auch nicht im Stande sein, sich eine wirkliche Rechenschaft darüber abzulegen, welchen Einfluß die neue Linie auf die alte haben könnte.

Bon der Bester Börse lauten die Nachrichten etwas günstiger. Ein häßlicher Pferdeszug macht sich eben jetzt aus der Hölle hervor. Eine ganze Reihe von industriellen Etablissements ist, wie bekannt, vor einigen Monaten aus dem Privatbesitz in die Hände von Actiengesellschaften zu theueren Preisen übergegangen. Als nun die Reaction eintrat, gerieten mehrere der ursprünglichen Besitzer auf den Gedanken, ihre verlaufenen Etablissements in wohlfeiler Weise zurückzukaufen. Indefß misslang das Manöver, und der doppelte Profit dieser Herren war nicht zu realisieren. Eine andere Manipulation besteht darin, daß die Verwaltungsräthe von Actiengesellschaften, um die Contrepinen in ihren Papieren zu sprengen, letztere sämlich in Kost zu nehmen und dadurch einen gänzlichen Mangel an Stücken hervorzubringen suchen. So kam der Fall vor, daß ein Verkäufer die gesuchten Stücke nicht aufstreben konnte. Die Sache kam vor's Börsengericht, und dieses fällte ein wahrschaf Solomonisches Urtheil. Der Blankoverkauf lautete nämlich auf lieferbar 10 Tage nach Erscheinen. Nun waren aber bisher nur Interimscheine erschienen; das Börsengericht judicirte, daß die Stücke erst zehn Tage nach Erscheinen der Actien zu liefern seien, daher die Lieferung ad calendas graecas vertagt bleibt.

60er Loose	64er Loose	Silberagio
86,90	99,80	113,75
87,60	100,60	113,75
87,40	100,20	113,75
87,60	100,50	113,85
87,60	101,10	114
87,90	102	114,25

Die Haiffe der Eisenbahnen an der Berliner Börse betraf sämmtliche schweren Devisen mehr oder minder. An der Spitze standen Oberschlesische, welche indefß später durch fixe Verkäufe wegen Wiederaufstiegs der Erweiterungsprojekte geworfen sein sollen. Wahrscheinlich trugen auch Gewinnrealisationen dazu bei. Hessische Ludwigsbahn waren gleichfalls sehr beliebt. Die nachfolgenden Tafeln zeigen die höchsten Course einiger Bahnactionen und ihren Schluss, welcher allerdings einen Theil von der glänzenden Eintheilung der Haiffe wagnam.

	Höchster Cours.	Schlusscours.
Anhalter	198 $\frac{1}{2}$	196 $\frac{1}{2}$
Bergisch-Märkische	135 $\frac{3}{8}$	135
Potsdamer	194 $\frac{1}{2}$	194
Köln-Windener	127	125
Mainz-Ludwigsfener	139	137 $\frac{3}{8}$
Thüringer	142 $\frac{1}{2}$	141 $\frac{1}{2}$

Der Rückgang der Köln-Windener soll durch den beabsichtigten Verkauf von 2—3 Millionen Thalern Actien im Besitz der Regierung verursacht worden sein. Wenn sonst die Einnahmen der Bahn sich besser gestalten sollten, ist auf diesen erst später und allmählich geschehenen Verkauf kein Gewicht zu legen. Auf die Lombarden suchten die Baissiers durch die ausgesprengte falsche Nachricht von einer schweren Erkrankung ihres Protectors, des Pariser Rothschild, zu wirken. Daß man ein solches Mittel aber für geeignet hält, zeigt den wahren Werth der Haiffe in diesen Papieren.

Der Bau der Brücke über den Rhein bei Düsseldorf soll Ende nächsten Jahres fertig sein. Diese neue Überschreitung des Rheins macht die Bergisch-Märkische Bahn zur kürzesten Verbindungsstraße